

Theilen sucht sie namentlich die Blätter auf und verursacht auf ihnen durch den Stich ihrer Saugborsten Gallenbildungen, ganz ähnlich denen, welche man so häufig auf Weinblättern durch *Phytoptis vitis* hervorgerufen findet. Die durch den Reblausstich verursachte Galle unterscheidet sich aber von letzteren dadurch, dass sie sich stets auf der Oberseite des Weinblattes öffnet, während die letzteren nach der Blattunterseite zu offen sind.

Sonderbarer Weise treten die Gallenbildungen nicht überall auf und scheinen von dem Zusammenwirken mannigfacher Umstände abhängig zu sein. Während sie in Nordamerika sehr häufig vorkommen, finden sie sich in Frankreich nur im Bordelais und sind in Deutschland meines Wissens nach gar nicht beobachtet. In der Galle legt nun die Stammutter eine Anzahl von Eiern parthenogenetisch, welchen kurze Zeit darauf die Jungen entschlüpfen. Diese verbreiten sich über die Blätter und erzeugen neue Gallen. Endlich tritt jedoch ein Punkt ein, wo die Jungen keine Gallen auf den Blättern mehr erzeugen, sondern an die Wurzel gehen. Ob in den Blättern gewisse chemische Veränderungen eintreten, welche eine Gallenbildung nicht mehr ermöglichen, ist noch nicht erwiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Pfriemengras (*Stipa capillata*) und deren Verwandte als Feinde der Schafzucht.

Von Dr. E. Huth.

In meinem Aufsätze „Ueber Bohrvorrichtungen im Pflanzenreiche“*) habe ich darauf hingewiesen, dass auch eine Reihe von Gräsern im Besitze eines Apparates ist, der ihnen dazu dient, den Samen im Boden allmählig fest und fester einzugraben; ich habe an jener Stelle jedoch nicht erwähnt, dass derselbe Apparat aber auch die Samen gewisser Gräser in die Haut der Thiere hineinzutreiben im Stande ist und dass besonders bei Schafen dieser Uebelstand seit langer Zeit beobachtet und beklagt worden ist. Da nun gerade diejenige Grasart, welche in dieser Beziehung am meisten gefürchtet sein dürfte, das an seinen auffallend langen Grannen leicht kenntliche haarförmige Pfriemen-

*) Monatliche Mitth. Bd. I. pag. 90. ff.

gras (*Stipa pennata*) auch bei uns, besonders auf den Berg-
höhen zwischen Unterkrug und Lebus in grosser Menge vor-
kommt, so möchte ich hier einige literarische Nachweise der
seit mehr als einem Jahrhundert immer wiederkehrenden
Klagen über Belästigung und Schädigung durch die Bohrvorrich-
tungen verschiedener *Stipa*-Arten und verwandter Gräser geben:

Schon der alte Rumpf klagt in seinem um 1750 er-
schienenen Herbarium Amboinense über die Belästigung
oder, wie er sich holländisch ausdrückt, den „verdrietige
tydverdryf“, welchen *Andropogon acicularis* Trin. den Vor-
übergehenden bereitet: „Hic detegendum est taediosum ludi-
brium, quod quis habet, si quis per campos vel in silvis pro-
cedat, ubi hoc gramen ad publicas vias crescit, quum prae-
tereuntium vestibus hoc semen quam maxime inhaeret“ cet.
Mehr beklagt sich Desfontaines in seiner *Floraatlan-*
tica über die von ihm *Stipa tortilis* genannte Art:
„Flores decidui vestimentis viatorum adhaerent, perforant,
cutimque incommode titillant et pungunt“. Aehnliches theilt
Ascherson noch 1881 über verschiedene von Schimper
beobachtete abessinische *Aristida*-Arten mit und fügt hin-
zu: „Auch die Mitglieder der Loango-Expedition klagen über
ähnliche Belästigung durch die Früchte der in den dortigen
Campinen vorkommenden *Andropogoneen*. Ganz dasselbe
theilt mir der soeben zurückgekehrte Afrikareisende Theusz
in Betreff von *Andropogoneen* Angola's mit, deren Früchte
von den Negern vorsorglich sofort von den Kleidern der
Reisenden entfernt werden.“ Dass aber die oben genannte
Stipa capillata L. nicht nur lästig, sondern besonders bei
Schafen Krankheit und Tod bewirken kann, scheint zuerst
Marschall von Bieberstein in seiner 1808 erschienenen
Flora taurico-caucasica erwähnt zu haben, denn er
sagt ausdrücklich: „Semina ovium velleri implicata, mucrone
baseos obliquo demum cutem penetrantia ulcera, morbos
inflammatorios necemque caussant“. In Ungarn muss
diese Erscheinung sogar den Character einer Seuche erreicht
haben, denn nach dem Bericht in der „*Linnaea* II. Bd.“
wurde 1825 von der Universität Pesth eine in lateinischer,
deutscher und ungarischer Sprache abgefasste Nachricht be-

kannt gemacht über eine grosse Sterblichkeit, welche in einigen Gegenden Ungarns bei den Schafen beobachtet wurde und welche durch das Eindringen der Samen von *Stipa capillata* und *St. pennata* erzeugt ward. Und dass in den Steppen Südrusslands auch jetzt noch das Pfriemengras, die sogenannte „Thyrse“ sich als unablässiger Feind der Schafzucht erweist, geht aus der Aufmerksamkeit hervor, welche die russische Regierung dieser Angelegenheit widmet. Noch im vorigen Jahre wurden von derselben Exemplare der so verderblichen Thyrse an das französische Ackerbau-Ministerium eingesendet und erwiesen sich als eine robuste Form von *Stipa capillata*.

Sollte einer unserer geehrten Leser auch in unserer, die *Stipa* reichlich aufweisenden Gegend Erfahrungen über deren Schädlichkeit gemacht haben, so würde er mich durch Mittheilung derselben ganz besonders verpflichten.

~~~~~

 **Zur Beachtung.** 

**Ich kaufe** Monatliche Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt,  
 I. Jahrgang à . . . . . 0,75 Mk.  
 dieselben II. Jahrgang No. 1 bis 6 à . . . . . 1,00 Mk.  
 Huth.

NB. Auswärtige Mitglieder, die mir die genannten Nummern übersenden wollen, werden gebeten, den Betrag vom nächsten Jahresbeitrage abzuziehen.

~~~~~

 Nächste Vereinssitzung 
Montag den 8. Februar 1886

Abends 8 Uhr in der Actien-Brauerei.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Stabsarzt Dr. Hering „Ueber Desinfectionsmittel und Desinfectionsmethoden“.
3. Kleinere Mittheilungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monatliche Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt](#)

Jahr/Year: 1885/86

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: [Das Pfriemengras \(*Stipa capillata*\) und deren Verwandte als Feinde der Schafzucht. 158-160](#)

